

# »Ya shall know the truth, and the truth shall make you free«

Die Sprachwissenschaft als soziale Akteurin und ihr Kampf  
um sprachideologische Deutungshoheit

Univ.-Prof. Dr. Jürgen Spitzmüller  
Universität Wien · Institut für Sprachwissenschaft

IDS-Jahrestagung 2021  
*Sprache in Politik und Gesellschaft: Perspektiven und Zugänge*  
Mannheim/Online · 10. 03. 2021

»Die Tagungsidee ist in einer Zeit entstanden, in der sich **Wissenschaft, und insbesondere die Geisteswissenschaften, die Frage nach ihrer Positionierung stellen.** Die Herausforderungen, vor denen Politik und Gesellschaft heute stehen und die mit der Infragestellung von bisherigen Gewissheiten zu tun haben, stellen die Geisteswissenschaften vor die Frage, ob und inwieweit sie sich außerhalb der Gesellschaft, oder in sie hinein stellen, ob und inwieweit sie Forschung mit einer Disposition zur Öffentlichkeit betreiben. Dies bedeutet: nicht nur die Bereitschaft haben, Erkenntnisse und Befunde der Öffentlichkeit sichtbar zu machen und ihr z. B. die Ergebnisse sprachlicher Analysen zu vermitteln – das wäre eine Position außerhalb der Gesellschaft, in der die Wissenschaft die Beobachterrolle hätte. Sondern es geht bei einer Disposition zur Öffentlichkeit um den Anspruch, die Rolle einer Voice innerhalb der Gesellschaft zu haben.«

---

Jahrestagung 2021, [Tagungsabstract \(https://www1.ids-mannheim.de/aktuell/veranstaltungen/tagungen/2021.html\)](https://www1.ids-mannheim.de/aktuell/veranstaltungen/tagungen/2021.html), <24. 02. 2021>).

»Die Tagungsidee ist in einer Zeit entstanden, in der sich Wissenschaft, und insbesondere die Geisteswissenschaften, die Frage nach ihrer Positionierung stellen. Die Herausforderungen, vor denen Politik und Gesellschaft heute stehen und die mit der Infragestellung von bisherigen Gewissheiten zu tun haben, stellen die Geisteswissenschaften vor die Frage, ob und inwieweit sie **sich außerhalb der Gesellschaft, oder in sie hinein stellen, ob und inwieweit sie Forschung mit einer Disposition zur Öffentlichkeit betreiben**. Dies bedeutet: nicht nur die Bereitschaft haben, Erkenntnisse und Befunde der Öffentlichkeit sichtbar zu machen und ihr z. B. die Ergebnisse sprachlicher Analysen zu vermitteln – das wäre eine Position außerhalb der Gesellschaft, in der die Wissenschaft die Beobachterrolle hätte. Sondern es geht bei einer Disposition zur Öffentlichkeit um den Anspruch, die Rolle einer Voice innerhalb der Gesellschaft zu haben.«

---

Jahrestagung 2021, [Tagungsabstract \(https://www1.ids-mannheim.de/aktuell/veranstaltungen/tagungen/2021.html\)](https://www1.ids-mannheim.de/aktuell/veranstaltungen/tagungen/2021.html), <24. 02. 2021>).

»Die Tagungsidee ist in einer Zeit entstanden, in der sich Wissenschaft, und insbesondere die Geisteswissenschaften, die Frage nach ihrer Positionierung stellen. Die Herausforderungen, vor denen Politik und Gesellschaft heute stehen und die mit der Infragestellung von bisherigen Gewissheiten zu tun haben, stellen die Geisteswissenschaften vor die Frage, ob und inwieweit sie sich außerhalb der Gesellschaft, oder in sie hinein stellen, ob und inwieweit sie Forschung mit einer Disposition zur Öffentlichkeit betreiben. Dies bedeutet: **nicht nur die Bereitschaft haben, Erkenntnisse und Befunde der Öffentlichkeit sichtbar zu machen und ihr z. B. die Ergebnisse sprachlicher Analysen zu vermitteln – das wäre eine Position außerhalb der Gesellschaft, in der die Wissenschaft die Beobachterrolle hätte.** Sondern es geht bei einer Disposition zur Öffentlichkeit um den Anspruch, die Rolle einer Voice innerhalb der Gesellschaft zu haben.«

.....  
Jahrestagung 2021, Tagungsabstract (<https://www1.ids-mannheim.de/aktuell/veranstaltungen/tagungen/2021.html>, <24. 02. 2021>).

»Die Tagungsidee ist in einer Zeit entstanden, in der sich Wissenschaft, und insbesondere die Geisteswissenschaften, die Frage nach ihrer Positionierung stellen. Die Herausforderungen, vor denen Politik und Gesellschaft heute stehen und die mit der Infragestellung von bisherigen Gewissheiten zu tun haben, stellen die Geisteswissenschaften vor die Frage, ob und inwieweit sie sich außerhalb der Gesellschaft, oder in sie hinein stellen, ob und inwieweit sie Forschung mit einer Disposition zur Öffentlichkeit betreiben. Dies bedeutet: nicht nur die Bereitschaft haben, Erkenntnisse und Befunde der Öffentlichkeit sichtbar zu machen und ihr z. B. die Ergebnisse sprachlicher Analysen zu vermitteln – das wäre eine Position außerhalb der Gesellschaft, in der die Wissenschaft die Beobachterrolle hätte. Sondern **es geht bei einer Disposition zur Öffentlichkeit um den Anspruch, die Rolle einer Voice innerhalb der Gesellschaft zu haben.**«

---

Jahrestagung 2021, Tagungsabstract (<https://www1.ids-mannheim.de/aktuell/veranstaltungen/tagungen/2021.html>, <24. 02. 2021>).

»Ich halte es für unerträglich, daß wir, statt unsere Arbeit vorzuführen, uns über deren ›Nutzen‹ auslassen, daß wir, von Unsicherheit gepeinigt permanent einen ›Nutzen‹ thematisieren. [...] Beschwörend und zugleich in einem sehr unbestimmten Sinne reden wir von ›Öffentlichkeit‹ und fragen nach deren Vorstellung vom ›Nutzen‹ unseres Tuns. Auf diese Weise hoffen wir zu kaschieren, daß wir selbst gar nicht mehr wissen, was wir tun sollen und tun wollen. ›Hochverehrtes Publikum, was willst du, daß wir sollen tun?‹ Die Geburt der Arbeitsvorhaben aus dem Geiste der Meinungsumfrage, so lautet das Lösungswort unserer Tage.«

---

Werner Welzig. 1999. Was trägst du unter der Schürze? Vom Nutzen der Geisteswissenschaften und wie ihn die Öffentlichkeit sieht. In Gerhard Stickel (Hg.), *Sprache – Sprachwissenschaft – Öffentlichkeit* (Jahrbuch des Instituts für Deutsche Sprache 1998), 4–15. Berlin & New York: de Gruyter. Zitat: 14.

»[Welzigs Vortrag] war ein gewagter, ein unerwarteter und provozierender Anfang, auf den das Publikum teils ratlos, teils mit Heiterkeit und Zustimmung, teils verärgert und mit heftigem Widerspruch reagierte. Der Auftakt war insofern geglückt.«

.....  
Markus Nussbaumer & Ann Peyer. 1998. »Sprache – Sprachwissenschaft – Öffentlichkeit«: 34. Jahrestagung des Instituts für deutsche Sprache, Mannheim, 10. bis 12. März 1998. *Zeitschrift für Germanistische Linguistik* 26(3). 352–360. Zitat: 353.

1. ***Wir lassen uns unsere Agenda nicht [von ›der Öffentlichkeit‹/›Politik‹/›Gesellschaft‹/...] vorschreiben! (Souveränitätsstrategie)***
2. *Wir bringen euch Wahrheit/Wissen! (Aufklärungs- oder Erleuchtungsstrategie)*
3. *Wir versuchen euch zu verstehen! (Ethnologische Strategie)*
4. *Wir versuchen uns (im Blick auf euch) besser zu verstehen! (Spiegelungs-Strategie)*

»Während man früher den ›Experten‹ pauschal den nicht sachkundigen, so genannten ›blutigen Laien‹ gegenüberstellte, hat sich seit geraumer Zeit aus einer Reihe von Gründen ein **sozialer als auch wissenssoziologischer Strukturwandel** vollzogen, was teilweise zu einer ›Entgrenzung‹ und damit verbunden: zu einer auch **terminologischen Verwischung zwischen Laien- und Expertentum** geführt hat.«

.....  
Bettina Bock & Gerd Antos. 2019. ›Öffentlichkeit‹ – ›Laien‹ – ›Experten‹: Strukturwandel von ›Laien‹ und ›Experten‹ in Diskursen über ›Sprache‹. In Gerd Antos, Thomas Niehr & Jürgen Spitzmüller (Hgg.), *Handbuch Sprache im Urteil der Öffentlichkeit* (Handbücher Sprachwissen 10), 54–79. Berlin & Boston: De Gruyter. Zitat: 55.

**Die Sprach-  
wissenschaft als  
soziale Akteurin**

Jürgen Spitzmüller

Einleitung

Positionierungs-  
strategien

Ignorieren

Belehren

Verstehen

Reflektieren

Fazit

1. **Laien als Experten** (Bedeutung einer »Laienkompetenz«)
2. **Citizen Science** (Bürgerwissenschaft)
3. **»Bürger schaffen Wissen«** (Foren oder Selbsthilfegruppen)
4. **Selbstermächtigungs-Gruppen** (»Der Laie als Experte in eigener Sache«)

.....  
Vgl. Bettina Bock & Gerd Antos. 2019. »Öffentlichkeit« – »Laien« – »Experten«: Strukturwandel von »Laien« und »Experten« in Diskursen über »Sprache«. In Gerd Antos, Thomas Niehr & Jürgen Spitzmüller (Hgg.), *Handbuch Sprache im Urteil der Öffentlichkeit* (Handbücher Sprachwissen 10), 54–79. Berlin & Boston: De Gruyter. Zitat: 58–59.

- **Clemens Knobloch. 2005.** *Volkhafte Sprachforschung: Studien zum Umbau der Sprachwissenschaft in Deutschland zwischen 1918 und 1945.* (Reihe Germanistische Linguistik 257). Tübingen: Niemeyer.
- **Richard Bauman & Charles L. Briggs. 2003.** *Voices of modernity: Language ideologies and the politics of inequality.* (Studies in the Social and Cultural Foundations of Language 21). Cambridge: Cambridge University Press.
- **Zygmunt Bauman. 1987.** *Legislators and interpreters: On modernity, post-modernity and intellectuals.* Cambridge: Polity Press.

»[...] Saussure's argument for an exclusive focus on langue is not an argument from a sole claim to systematic method, but from the more fragile attempt to claim a proprietary domain. Indeed, **the Saussurean project achieves a disciplinary unity for ›linguistics‹ by carving out from among all the forms of study that engage *systematically* with language in his time (viz., psychology, anthropology, and philology; Saussure nowhere argues that these disciplines are *unsystematic*)** the forms of study that more narrowly constitute – by his metonymic reduction – the proprietary sphere of his ›linguistics.«

---

Asif Agha. 2007. The object called »language« and the subject of linguistics. *Journal of English Linguistics* 35(3). 217–235. Zitat: 222.

»Prescriptivism [...] is the disfavoured half of a **binary opposition, ›descriptive/prescriptive‹**; and this binarism sets the parameters of linguistics as a discipline. The very first thing any student of linguistics learns is that ›linguistics is descriptive not prescriptive‹ – concerned, in the way of all science, with objective facts and not subjective value judgements. Prescriptivism thus represents the **threatening Other, the forbidden**; it is a spectre that haunts linguistics and a **difference that defines linguistics.**«

.....  
Deborah Cameron. 1995. *Verbal hygiene*. (Language and Politics).  
London: Routledge. 5.

»Die Sprachwissenschaft unterscheidet seit de Saussure zwischen Sprache und Sprechen (*langue* und *parole*). Was in der *langue* als inneres Weltbild, als System geistiger Verfahrensweisen aufgehoben ist, kann sich in der *parole* – aber nur in ihr – moralisch oder unmoralisch auswirken. [...] Wissenschaftliche Sprachbetrachtung hat sich zwar für [...] Erscheinungen der *parole*-Seite der Sprache offen zu halten; aber **ihre eigentliche Aufgabe ist es, Struktur und Entwicklungsgesetze der Sprache als *langue* zu erforschen. [...] Fehler und Fehlentwicklungen gibt es in der Sprache als *langue* nicht.**«

.....  
Peter von Polenz. 1968 [1963]. Sprachkritik und Sprachwissenschaft. In Dolf Sternberger, Gerhard Storz & W. E. Süskind: *Aus dem Wörterbuch des Unmenschen*. Neue erweiterte Ausgabe mit Zeugnissen des Streites über die Sprachkritik, 3. Aufl. (Ullstein Buch 34335), 289–310. Frankfurt a. M. & Berlin: Ullstein. [Zuerst in: *Neue Rundschau* 74 (1963), 391–403]. Zitat: 307–308.

»Dieser Linguist [de Saussure; Anm. J. S.] studiert jede Sprache, als ob sie gar nicht gesprochen würde, als ob sie tot wäre. [...]

**Die Absonderung der Sprache vom Sprechenden Menschen bildet also offenbar das methodische Prinzip dieser Art von Wissenschaft.** [...] Sie vollziehen ihre **Operationen an der Leiche der Sprache**, und sie wollen es auch nicht anders. Sie haben nicht bloß die sogenannten Werte und Werturteile ausgeklammert, was ja zum guten wissenschaftlichen Ton gehört, sondern sie haben den Sprechenden Menschen ausgeklammert, vielmehr **die Sprache vom Sprechen und vom Sprecher abgeschnitten.**«

.....  
Dolf Sternberger. 1968 [1963]. Gute Sprache und böse Sprache: Zehn Thesen. In Dolf Sternberger, Gerhard Storz & W. E. Süskind: *Aus dem Wörterbuch des Unmenschen*. Neue erweiterte Ausgabe mit Zeugnissen des Streites über die Sprachkritik, 3. Aufl. (Ullstein Buch 34335), 311–327. Frankfurt a. M. & Berlin: Ullstein. [Zuerst in: *Neue Rundschau* 74 (1963), 403–414]. Zitat: 313–314.

1. *Wir lassen uns unsere Agenda nicht [von ›der Öffentlichkeit‹/›Politik‹/›Gesellschaft‹/...] vorschreiben!*  
(Souveränitätsstrategie)
2. ***Wir bringen euch Wahrheit/Wissen! (Aufklärungs- oder Erleuchtungsstrategie)***
3. *Wir versuchen euch zu verstehen!* (Ethnologische Strategie)
4. *Wir versuchen uns (im Blick auf euch) besser zu verstehen!*  
(Spiegelungs-Strategie)

»Is there any source for accurate and reliable information about language, which will be more dependable and less likely to throw us into an intellectual and emotional tailspin than the ›authorities‹ that try to correct us?

There is. For the last hundred and fifty years, a number of scholars have been working on the study of language from a scientific point of view. They are often called simply *linguists*; but, as many people use the word *linguist* to mean a polyglot – somebody who knows a lot of languages – the person who has made a scientific study of language often prefers the term *scientific linguist* or *linguistic scientist* or *linguistician*. The work they engage in is called *linguistics*. By now, linguistics has amassed a store of knowledge which is accurate and reliable enough to decide on such points as these we worry about.«

.....  
Robert A. Hall. 1950. *Leave your language alone!* Ithaca, NY:  
Linguistica. 2.

»There is no such thing as good and bad (or correct and incorrect, grammatical and ungrammatical, right and wrong) in language.

[..]

All languages and dialects are of equal merit, each in its own way.«

---

Robert A. Hall. 1950. *Leave your language alone!* Ithaca, NY: Linguistica. 6.

»[...] the message that linguistics has for our society at present is primarily the one that we have used as the title of this book: *LEAVE YOUR LANGUAGE ALONE!* We put it this way on purpose, to emphasize that any meddling with our language, by ourselves or others in the name of ›correctness‹, of spelling, or of nationalism, is harmful. [...] this message is both negative and positive. It is negative, in that it warns us to give up, to abandon entirely the old dogmatic, normative, theological approach of traditional grammar and of social snobbery; and to substitute the relativistic, objective approach of scientific study and analysis. It is positive, in that it tells us, once we've cleared the ground in this way, to go ahead and to find out for ourselves what the facts really are, to analyze and describe them as accurately as we can, and then to apply the knowledge we have obtained in that way. In both these respects, the contribution of linguistics is simply a part of the effort of all science in modern democratic society, to find out the truth and to act upon it; in this sense, the linguist, like other scientists, may take as his motto the noblest of all slogans: ›Ya shall know the truth, and the truth shall make you free.«

---

Robert A. Hall. 1950. *Leave your language alone!* Ithaca, NY: Linguistica. 248–249.

## Die Sprach- wissenschaft als soziale Akteurin

Jürgen Spitzmüller

Einleitung

Positionierungs-  
strategien

Ignorieren

Belehren

Verstehen

Reflektieren

Fazit

»The typically **modern strategy** of intellectual work is one best characterized by the **metaphor of the ›legislator‹ role**. It consists of making **authoritative statements** which arbitrate in controversies of opinions and which select those opinions which, having been selected, become correct and binding. The authority to arbitrate is in this case selected by **superior (objective) knowledge** to which intellectuals have **better access** than the non-intellectual part of society.«

.....  
*Zygmunt Bauman. 1987. Legislators and interpreters: On modernity, post-modernity and intellectuals. Cambridge: Polity Press. 4.*

»The typically **post-modern strategy** of intellectual work is one best characterized by the **metaphor of the interpreter role**. It consists of **translating statements**, made within one community based tradition, so that they can be understood within the system of knowledge based on another tradition. Instead of being oriented towards selecting the best social order, this strategy is aimed at facilitating communication between autonomous (sovereign) participants. [...] For this purpose, it promotes the need to **penetrate deeply the alien system of knowledge** from which the translation is made [...].«

---

Zygmunt Bauman. 1987. *Legislators and interpreters: On modernity, post-modernity and intellectuals*. Cambridge: Polity Press. 5.

»It is vitally important to note that the post-modern strategy does not imply the elimination of the modern one; on the contrary, **it cannot be conceived without the continuation of the latter.**«

.....  
Zygmunt Bauman. 1987. *Legislators and interpreters: On modernity, post-modernity and intellectuals*. Cambridge: Polity Press. 5.

1. *Wir lassen uns unsere Agenda nicht [von ›der Öffentlichkeit‹/›Politik‹/›Gesellschaft‹/...] vorschreiben!* (Souveränitätsstrategie)
2. *Wir bringen euch Wahrheit/Wissen!* (Aufklärungs- oder Erleuchtungsstrategie)
3. ***Wir versuchen euch zu verstehen!*** (Ethnologische Strategie)
4. *Wir versuchen uns (im Blick auf euch) besser zu verstehen!* (Spiegelungs-Strategie)

**Die Sprach-  
wissenschaft als  
soziale Akteurin**

Jürgen Spitzmüller

Einleitung

Positionierungs-  
strategien

Ignorieren

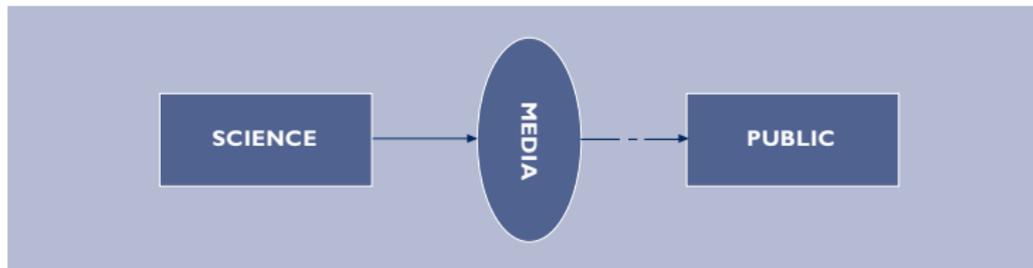
Belehren

Verstehen

Reflektieren

Fazit

Figure One: The canonical account



.....

Ian Hargreaves & Galit Ferguson. 2000. *Who's misunderstanding whom? Bridging the gulf of understanding between the public, the media and science*. Swindon: Economic & Social Research Council. 9.

»Dies bedeutet: nicht nur die Bereitschaft haben, Erkenntnisse und Befunde der Öffentlichkeit sichtbar zu machen und ihr z. B. die Ergebnisse sprachlicher Analysen zu vermitteln – das wäre eine **Position außerhalb der Gesellschaft**, in der die Wissenschaft die **Beobachterrolle** hätte.«

.....  
Jahrestagung 2021, Tagungsabstract (<https://www1.ids-mannheim.de/aktuell/veranstaltungen/tagungen/2021.html>, <24. 02. 2021>).

»Unser leidenschaftliches Gerede über ›Öffentlichkeit‹ täuscht darüber hinweg, daß wir **gar keine rechte Vorstellung** haben, wovon wir reden, wenn wir von ›Öffentlichkeit‹ reden.«

.....  
Werner Welzig. 1999. Was trägst du unter der Schürze? Vom Nutzen der Geisteswissenschaften und wie ihn die Öffentlichkeit sieht. In Gerhard Stickel (Hg.), *Sprache – Sprachwissenschaft – Öffentlichkeit* (Jahrbuch des Instituts für Deutsche Sprache 1998), 4–15. Berlin & New York: de Gruyter. Zitat: 13.

»Dies bedeutet: nicht nur die Bereitschaft haben, Erkenntnisse und Befunde der Öffentlichkeit sichtbar zu machen und ihr z. B. die Ergebnisse sprachlicher Analysen zu vermitteln – das wäre eine **Position außerhalb der Gesellschaft**, in der die Wissenschaft die **Beobachterrolle** hätte.«

.....  
Jahrestagung 2021, *Tagungsabstract* (<https://www1.ids-mannheim.de/aktuell/veranstaltungen/tagungen/2021.html>, <24. 02. 2021>).

»Unser leidenschaftliches Gerede über ›Öffentlichkeit‹ täuscht darüber hinweg, daß wir **gar keine rechte Vorstellung** haben, wovon wir reden, wenn wir von ›Öffentlichkeit‹ reden.«

.....  
**Werner Welzig. 1999.** Was trägst du unter der Schürze? Vom Nutzen der Geisteswissenschaften und wie ihn die Öffentlichkeit sieht. In Gerhard Stickel (Hg.), *Sprache – Sprachwissenschaft – Öffentlichkeit* (Jahrbuch des Instituts für Deutsche Sprache 1998), 4–15. Berlin & New York: de Gruyter. Zitat: 13.

## Die Sprachwissenschaft als soziale Akteurin

Jürgen Spitzmüller

Einleitung

Positionierungsstrategien

Ignorieren

Belehren

Verstehen

Reflektieren

Fazit

»Ein ménage à trois sollte das Thema sein: die Sprachwissenschaft, eingezwängt (wie's der Tagungstitel tat) zwischen Sprache hier und Öffentlichkeit dort. **Gibt's denn die Sprachwissenschaft? Was meint eigentlich Öffentlichkeit?** Geht es wieder einmal um die Vertreibung aus dem Elfenbeinturm? Hocken wir denn wirklich da drin? Sollen wir in die Öffentlichkeit gehen? [...] Soll doch die Öffentlichkeit zu uns kommen! **Wir gegen die Öffentlichkeit? Sind wir nicht Teil von ihr?**«

.....  
Markus Nussbaumer & Ann Peyer. 1998. »Sprache – Sprachwissenschaft – Öffentlichkeit«: 34. Jahrestagung des Instituts für deutsche Sprache, Mannheim, 10. bis 12. März 1998. *Zeitschrift für Germanistische Linguistik* 26(3). 352–360. Zitat: 352.

## Die Sprach- wissenschaft als soziale Akteurin

Jürgen Spitzmüller

Einleitung

Positionierungs-  
strategien

Ignorieren

Belehren

Verstehen

Reflektieren

Fazit

- Vgl. Jürgen Spitzmüller. 2019. Sociolinguistics going ›wild‹: The construction of auratic fields. *Journal of Sociolinguistics* 23(5): *The Sociolinguistics of Late Modern Publics*. 505–520. <https://doi.org/10.1111/josl.12383>.

1. *Wir lassen uns unsere Agenda nicht [von ›der Öffentlichkeit‹/›Politik‹/›Gesellschaft‹/...] vorschreiben!* (Souveränitätsstrategie)
2. *Wir bringen euch Wahrheit/Wissen!* (Aufklärungs- oder Erleuchtungsstrategie)
3. *Wir versuchen euch zu verstehen!* (Ethnologische Strategie)
4. *Wir versuchen uns (im Blick auf euch) besser zu verstehen!* (Spiegelungs-Strategie)

»[...] expertise is not something one has but something one does [...].«

.....  
E. Summerson Carr. 2010. Enactments of expertise. *Annual Review of Anthropology* 39. 17–32. Zitat: 17.

»After all, to be an expert is not only to be authorized by an institutionalized domain of knowledge or to make determinations about what is true, valid, or valuable within that domain; **expertise is also the ability to ›finesse reality and animate evidence through mastery of verbal performance‹** [...].«

.....  
E. Summerson Carr. 2010. Enactments of expertise. *Annual Review of Anthropology* 39. 17–32. Zitat: 19.

»[...] expertise is not something one has but something one does [...].«

.....  
E. Summerson Carr. 2010. Enactments of expertise. *Annual Review of Anthropology* 39. 17–32. Zitat: 17.

»After all, to be an expert is not only to be authorized by an institutionalized domain of knowledge or to make determinations about what is true, valid, or valuable within that domain; **expertise is also the ability to ›finesse reality and animate evidence through mastery of verbal performance‹** [...].«

.....  
E. Summerson Carr. 2010. Enactments of expertise. *Annual Review of Anthropology* 39. 17–32. Zitat: 19.

»But I do not address myself only to articulated beliefs that are incorrect or contemptible. I should clarify that ideologies about language, or linguistic ideologies, are **any sets of beliefs about language** articulated by the users as a rationalization or justification of perceived language structure and use. If we compare such ideologies with what goes under the name of ›scientific‹ statements about language, we might find that in certain areas the ideological beliefs do in fact match the scientific ones, though the two will, in general, be part of divergent larger systems of discourse and enterprise. We **need have no conceit** one way or the other, however, that **automatically privileges** so-called ›scientific‹ description, or **automatically condemns** native ideological rationalization.«

.....  
**Michael Silverstein. 1979.** Language structure and linguistic ideology. In Paul R. Cline, William Hanks & Carol Hofbauer (Hgg.), *The elements: A parasession on linguistic units and levels*, 193–247. Chicago: Chicago Linguistic Society. Zitat: 193.

- Susan Gal & Kathryn A. Woolard. 2014 [2001]. Constructing languages and publics: Authority and representation. In Susan Gal & Kathryn A. Woolard (Hgg.), *Languages and publics: The making of authority* (Encounters 2), 1–11. London & New York: Routledge. [Orig.: Manchester & Northampton: St. Jerome Publishing].
- Ien Ang. 1991. *Desperately seeking the audience*. London & New York: Routledge.
- Richard Bauman & Charles L. Briggs. 2003. *Voices of modernity: Language ideologies and the politics of inequality*. (Studies in the Social and Cultural Foundations of Language 21). Cambridge: Cambridge University Press.

»Es ist schwerlich zu leugnen: Linguisten lassen sich einteilen in **solche, die Linguistik machen, und solche, die über Linguistik reden.**«

.....  
Günther Grewendorf. 1993. Der Sprache auf der Spur:  
Anmerkungen zu einer Linguistik nach Jäger Art. *Zeitschrift für  
Sprachwissenschaft* 12(1). 113–132. Zitat: 116.

»Yes, but it isn't linguistics.« This incantation is not an innocent dismissal. It is an **ideological stance** on the study of language that serves **specific positional interests**. It bespeaks a particular **model of discipline formation**, one which links the act of restricting a subject matter to the performative self-constitution of a **unified ›linguistics,‹** and to **membership in its disciplinary ranks.**«

.....  
Asif Agha. 2007. The object called »language« and the subject of linguistics. *Journal of English Linguistics* 35(3). 217–235. Zitat: 220.

Die Sprach-  
wissenschaft als  
soziale Akteurin  
Jürgen Spitzmüller

Einleitung

Positionierungs-  
strategien

Ignorieren

Belehren

Verstehen

Reflektieren

Fazit



1. Rembrandt van Rijn: Der Philosoph (1632) (gemeinfrei).  
Quelle: [https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Rembrandt\\_Harmensz.\\_van\\_Rijn\\_038.jpg](https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Rembrandt_Harmensz._van_Rijn_038.jpg) <24. 02. 2021>
2. Mountain Chief, Häuptling der Montana Blackfeet mit dem Ethnologen Frances Densmore, 1916.  
Cover-Illustration von R. Bauman & Briggs (2003).
3. Lehrer Lämpel (Wilhelm Busch) (gemeinfrei).  
Quelle: [https://de.m.wikipedia.org/wiki/Datei:L%C3%A4mpel\\_bw\\_transparent.png](https://de.m.wikipedia.org/wiki/Datei:L%C3%A4mpel_bw_transparent.png) <24. 02. 2021>
4. The Evil Queen in front of the Mirror Mirror. Europa's fairy book (1916), New York & London (gemeinfrei).  
Quelle: [https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Illustration\\_at\\_page\\_201\\_in\\_Europa's\\_Fairy\\_Book.png](https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Illustration_at_page_201_in_Europa's_Fairy_Book.png) <24. 02. 2021>

- **Agha, Asif. 2007.** The object called »language« and the subject of linguistics. *Journal of English Linguistics* 35(3). 217–235.
- **Ang, Ien. 1991.** *Desperately seeking the audience*. London & New York: Routledge.
- **Bauman, Richard & Charles L. Briggs. 2003.** *Voices of modernity: Language ideologies and the politics of inequality*. (Studies in the Social and Cultural Foundations of Language 21). Cambridge: Cambridge University Press.
- **Bauman, Zygmunt. 1987.** *Legislators and interpreters: On modernity, post-modernity and intellectuals*. Cambridge: Polity Press.
- **Bock, Bettina & Gerd Antos. 2019.** ›Öffentlichkeit‹ – ›Laien‹ – ›Experten‹: Strukturwandel von ›Laien‹ und ›Experten‹ in Diskursen über ›Sprache‹. In Gerd Antos, Thomas Niehr & Jürgen Spitzmüller (Hgg.), *Handbuch Sprache im Urteil der Öffentlichkeit* (Handbücher Sprachwissen 10), 54–79. Berlin & Boston: De Gruyter.
- **Cameron, Deborah. 1995.** *Verbal hygiene*. (Language and Politics). London: Routledge.
- **Carr, E. Summerson. 2010.** Enactments of expertise. *Annual Review of Anthropology* 39. 17–32.

- Gal, Susan & Kathryn A. Woolard. 2014 [2001]. Constructing languages and publics: Authority and representation. In Susan Gal & Kathryn A. Woolard (Hgg.), *Languages and publics: The making of authority* (Encounters 2), 1–11. London & New York: Routledge. [Orig.: Manchester & Northampton: St. Jerome Publishing].
- Grewendorf, Günther. 1993. Der Sprache auf der Spur: Anmerkungen zu einer Linguistik nach Jäger Art. *Zeitschrift für Sprachwissenschaft* 12(1). 113–132.
- Hall, Robert A. 1950. *Leave your language alone!* Ithaca, NY: Linguistica.
- Hargreaves, Ian & Galit Ferguson. 2000. *Who's misunderstanding whom? Bridging the gulf of understanding between the public, the media and science.* Swindon: Economic & Social Research Council.
- Knobloch, Clemens. 2005. *Volkhafte Sprachforschung: Studien zum Umbau der Sprachwissenschaft in Deutschland zwischen 1918 und 1945.* (Reihe Germanistische Linguistik 257). Tübingen: Niemeyer.
- Nussbaumer, Markus & Ann Peyer. 1998. »Sprache – Sprachwissenschaft – Öffentlichkeit«: 34. Jahrestagung des Instituts für deutsche Sprache, Mannheim, 10. bis 12. März 1998. *Zeitschrift für Germanistische Linguistik* 26(3). 352–360.

- Polenz, Peter von. 1968 [1963]. Sprachkritik und Sprachwissenschaft. In Sternberger, Dolf, Gerhard Storz & W. E. Süskind: *Aus dem Wörterbuch des Unmenschen*. Neue erweiterte Ausgabe mit Zeugnissen des Streites über die Sprachkritik, 3. Aufl. (Ullstein Buch 34335), 289–310. Frankfurt a. M. & Berlin: Ullstein. [Zuerst in: *Neue Rundschau* 74 (1963), 391–403].
- Silverstein, Michael. 1979. Language structure and linguistic ideology. In Paul R. Cline, William Hanks & Carol Hofbauer (Hgg.), *The elements: A parasection on linguistic units and levels*, 193–247. Chicago: Chicago Linguistic Society.
- Spitzmüller, Jürgen. 2019. Sociolinguistics going ›wild‹: The construction of auratic fields. *Journal of Sociolinguistics* 23(5): *The Sociolinguistics of Late Modern Publics*. 505–520. <https://doi.org/10.1111/josl.12383>.
- Sternberger, Dolf. 1968 [1963]. Gute Sprache und böse Sprache: Zehn Thesen. In Sternberger, Dolf, Gerhard Storz & W. E. Süskind: *Aus dem Wörterbuch des Unmenschen*. Neue erweiterte Ausgabe mit Zeugnissen des Streites über die Sprachkritik, 3. Aufl. (Ullstein Buch 34335), 311–327. Frankfurt a. M. & Berlin: Ullstein. [Zuerst in: *Neue Rundschau* 74 (1963), 403–414].

- **Welzig, Werner. 1999.** Was trägst du unter der Schürze? Vom Nutzen der Geisteswissenschaften und wie ihn die Öffentlichkeit sieht. In Gerhard Stickel (Hg.), *Sprache – Sprachwissenschaft – Öffentlichkeit* (Jahrbuch des Instituts für Deutsche Sprache 1998), 4–15. Berlin & New York: de Gruyter.

Die Sprach-  
wissenschaft als  
soziale Akteurin

Jürgen Spitzmüller

Literatur

 Jürgen Spitzmüller

 [juergen.spitzmueller@univie.ac.at](mailto:juergen.spitzmueller@univie.ac.at)

 <http://www.spitzmueller.org>

 <https://univie.academia.edu/JuergenSpitzmueller>



Diese Präsentation unterliegt der Creative-Commons-Lizenz CC BY-NC-ND 4.0  
(Namensnennung – Nicht kommerziell – Keine Bearbeitungen)